

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 4 (1963)
Heft: 29

Vorwort: China-Sondernummer
Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER KLARE BLICK

A.Z. Bern 1

Beiträge zur Auseinandersetzung zwischen Freiheit und Diktatur

4. Jahrgang, Nr. 29

BERN, 24. JULI 1963

Erscheint wöchentlich

strategische Ressourcen. Kenia-Regierung auf, mehr diesen Schritt. Mit der Entwicklung und der Ausbreitung der Atomenergie, die für die Entwicklung der Welt besonders wichtig ist, ist die Entwicklung der Atomenergie besonders wichtig.

Öl. Die größten Ölförderungsgesellschaften der Welt, die in den letzten Jahren in der Entwicklung der Ölindustrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Ölförderungsgesellschaften.

der Industrie. Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

CHINA-SONDERNUMMER

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Die Entwicklung der Industrie ist in den letzten Jahren in der Entwicklung der Industrie eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die amerikanischen Industrieunternehmen.

Nachdem Chruschtschew am letzten Samstag die chinesische Delegation verabschiedet hat, ist es notwendig, im chinesisch-sowjetischen Konflikt eine Bilanz zu ziehen. Dieser Konflikt — wie immer auch sein Ausgang sein möge — ist von erster Bedeutung. Deshalb wird ihm die vorliegende Sondernummer gewidmet.

Vor zwei Jahren, am 12. Juli 1961, schrieben wir an dieser Stelle, dass die durchaus vorhandenen Gegensätze zwischen China und der Sowjetunion den betreffenden Regierungen kleiner erscheinen würden als die Gegensätze zwischen ihnen und der freien Welt. Aus diesem Grunde werden die Gegensätze zwischen Moskau und Peking solange nicht aufbrechen, sondern am Verhandlungstisch beigelegt, als die freie Welt noch besteht. Denn der offene Machtkampf zwischen China und der Sowjetunion heute würde den Anfang vom Ende des Kommunismus einleiten.

Die Gegensätze konnten, wenigstens vorläufig, am Verhandlungstisch nicht beigelegt werden. Damit haben Chruschtschew und Mao sich eine schwere Verantwortung gegenüber dem Fahrplan der Weltrevolution aufgeladen. Ein Kompromiss kann wohl nur noch gefunden werden, wenn sich die Position einer der beiden Mächte grundlegend verschiebt, in personeller oder materieller Hinsicht. Der Tod Chruschtschews oder Maos bleibt doch dem Schicksal überlassen; daher werden vor allem

die anzustrebenden und möglichen Machtverschiebungen interessieren.

Der Konflikt ist ja in erster Linie ein Machtkampf, dem ideologische Differenzen als Tarnung vorgespannt werden. Es geht im wesentlichen um den Führungsanspruch im Weltkommunismus sowie um die Natur der Beziehungen zur nicht-kommunistischen Welt, den westlichen Ländern einerseits und den Entwicklungsgebieten andererseits.

Vorab sei betont, dass dieser Konflikt keineswegs in einen militärischen Krieg ausarten wird. Keine der beteiligten Parteien ist militärisch durch die andere Partei besiegt. Es wird vielmehr nur ein langwieriges Tauziehen geben, aus dem sich nach und nach jene Partei als Sieger herauschälen wird, die von heute an den grösseren Machtzuwachs verzeichnen kann.

Wenn die Sowjetunion vorläufig dank wesentlich höherer Industrialisierung und ungleich besserem Lebensstandard bevorteilt erscheint, so darf die andauernde chinesische Bevölkerungsexplosion nicht ausser acht gelassen werden. Die grossen Eroberungszüge der Geschichte wurden denn auch von Völkern geführt, die meist ärmer und primitiver waren als die Eroberten. Die chinesische Bevölkerungszahl allein wird schon in absehbarer Zeit eine Trumpfkarte im Spiel der Weltpolitik darstellen.

Nicht zuletzt ist es gerade die kommunistische Bewegung, welche in der jüngsten Geschichte bewiesen hat, dass militärische Stärke und Wirtschaftspotential heute keineswegs mehr die allein massgeblichen Faktoren sind. Im Konflikt, der auf parteipolitischer Ebene zwischen der KPdSU und der KPCh ausgetragen wird, spielt noch sehr viel mit: Einmal die nationalen Ansprüche der beiden Mächte. Sie finden in den strittigen Grenzfragen ihren greifbarsten Ausdruck. Dann die Rassenfrage, die namentlich beim Konkurrenzkampf in Asien und Afrika zur Geltung kommt und China im Vorteil sieht. Dann der unterschiedliche Entwicklungsstand, der einen parallelen, gleichberechtigten Aufbau zu verunmöglichen scheint.

Jeder dieser Aspekte ist so wichtig, dass er je nachdem die dominierenden Gegebenheiten von Wirtschaftsmacht und Bevölkerungs-

druck überlagern kann. Von Ideologie gar nicht zu reden. Das alles bleibt in der Schwebe.

Inzwischen streben aber Moskau wie Peking einen Machtzuwachs an, der kurzfristig wirksam werden sollte. Das kann vorwiegend auf dem Wege von Rückendeckung durch Zweckallianzen geschehen. Der Briefwechsel Peking — Moskau und vor allem die letzte Rede Chruschtschews zeigen, dass sich beide Parteien über die real möglichen Zweckverbindungen völlig im klaren sind. Mao spielt die Solidarität der Entwicklungsgebiete, Chruschtschew jene der Industrienationen aus.

Im Verein mit den Entwicklungsländern (vor allem Asiens) könnte Mao die Sowjetunion weltpolitisch isolieren und ihre Atemwege empfindlich stören. Andererseits könnte Chruschtschew dank einem Burgfrieden mit dem (sonst nach wie vor bekämpften) Westen die Ausrüstung drosseln und Einsatz sowie Einfluss in den Entwicklungsgebieten verstärken.

Schiedsrichter im Konflikt China—Sowjetunion ist somit die nicht-kommunistische Welt. Unterentwickelte Nationen (gegenüber China) auf der einen und Industrieländer (gegenüber der Sowjetunion) auf der anderen Seite befinden sich in einer heiklen Lage: Sie können dazu beitragen, dass der Zerfall des Weltkommunismus einsetzt.

Für Westeuropa und Nordamerika handelt es sich darum, Chruschtschew zur Entscheidung zu zwingen, den Burgfrieden mit dem Westen zu suchen. Dazu ist *grösste Beweglichkeit* notwendig. Ohne taktische Konzessionen vom Westen wird Chruschtschew in die Arme Maos getrieben. Dazu ist aber auch *grösste Einheit* nötig. Ansonst kann Chruschtschew ohne Konzession gegenüber dem Westen China in Schach halten. Und das wäre nicht günstig.

Der Konflikt darf nicht zu einem vorzeitigen Nachlassen im Kampf für die Freiheit verführen, weil ja jetzt angeblich die beiden Mächte selber aneinandergeraten seien. Denn so vergeben wir Chancen, die sonst tatsächlich den weiteren Kampf überflüssig machen könnten.

Pau Sayu.

In dieser Nummer

Hinter der Ideologie — die Macht	2
Geschichte im Abriss	3
Karte chinesischer Handelsbeziehungen	5
Im Sprung stecken geblieben	6
Erziehung zum Kollektivleben	7
Der Sprung nach aussen	8
Chinas Landansprüche	9
Pekings Chancen in Afrika und Lateinamerika	9
Die Volkskommune	10
Mao Tse-tung	11
Das kommunistische Schisma	12
Tung Pi-wu	14
Bibliographie zum Konflikt	15